



Fotos: S. Krapfl, Fotomontage

Die neu gewählte Vorstandschaft: Christian Neuner, Anton Maier, Sepp Steinmüller, Josef Glatz und Martin Leitner jun. (v. li.)

Verjüngte Vorstandschaft

Neuwahlen bei AVO-Ausschusssitzung in Oberammergau

Mit gleich zwei Höhepunkten, den Neuwahlen der AVO-Vorstandschaft sowie einem hochkarätigen Fachreferenten, konnte die diesjährige AVO-Ausschusssitzung aufwarten, die traditionell immer am Vortag des Almbauerntags abgehalten wird. Und so kamen am Samstag, den 12. Oktober, Ehrengäste, Bezirksalmbauern und Interessierte ins Ammergauer Haus nach Oberammergau.

AVO-Vorsitzender Josef Glatz und Bürgermeister Andreas Rödl begrüßten die Anwesenden herzlich. Während Glatz auf seine fünfjährige Amtszeit zurückblickte und einige besondere Ereignisse in Erinnerung rief, ging der Blick von Rödl deutlich weiter zurück, als er den Werdegang von Oberammergau schilderte. Holzschnitzkunst, Passion, Tourismus und allzeit parallel dazu eine intakte Landwirtschaft. „Mit Händen, Füßen und Hirn tragen unsere Landwirte zum Fortbestand dieser schönen Gemeinde bei“, so Rödl.

Stellvertretend für alle anwesenden BBV-Vertreter sprach Bezirksbäuerin Ingrid Posch aus dem LKR Erding das Grußwort. Sie stellte die Parallelen von BBV und AVO heraus, die beide ihre Ziele mit Hartnäckigkeit verfolgen.

Der Geschäftsbericht, vorgestellt von Geschäftsführer Hans Stöckl, entspricht größtenteils den letztjährigen Beiträgen im *Almbauer*. So gebündelt dargestellt wird einem allerdings erst wieder bewusst, wie vielfältig und breit gestreut die Aufgaben und Anliegen des Vereins sind.

Der Kassenbericht, den Kassier Christian Neuner präsentierte, ist in nebenstehender Tabelle nachzulesen. „Es sollte unser aller Ziel sein, weitere Mitglieder zu werben, zum einen um Mitgliedsbeiträge zu bekommen, zum anderen weil mehr Mitglieder auch mehr Gehör bedeuten können“, so Neuner.

Die Kassenprüfung, durchgeführt von Sepp Kern, Martin Leitner und Johann Pletl, bescheinigte eine fehlerlose, hervorragende Führung, wobei dieses Lob Marianne Eberhard an der AVO-Geschäftsstelle gebührt. Die von Kassenprüfer Martin Leitner initiierte Entlastung des Vorstands erfolgte dann auch einstimmig.



Foto: S. Krapfl

Prof. Dr. Hülsbergen zeigt Interesse an Versuchsarrangements auf Almen.

Neuwahlen

Spannend wurde es beim Tagesordnungspunkt Neuwahlen. Ebenfalls im Werdenfelser Land, genauer in Mittenwald, erfolgten vor 5 Jahren die Wahlen zur AVO-Vorstandschaft. Und jetzt war es in Oberammergau wieder so weit. Bereits im Vorfeld erklärten Jakob Müller, 2. Vorsitzender, Klaus Schreyer, 3. Vorsitzender, und Susanne Krapfl, Schriftführerin, dass sie nicht mehr für diese Ämter zur Verfügung stehen. Wohlgermerkt nicht aus Amtsmüdigkeit, sondern um den Weg frei zu machen für die nächste Generation, die mit neuen Impulsen sicherlich dazu beiträgt, den Verein langfristig gut in die Zukunft zu führen.

Wiedergewählt als 1. Vorsitzender wurde einstimmig Josef Glatz. Den Posten des 2. Vorsitzenden hat für die nächsten fünf Jahre Josef Steinmüller, Bezirksalmbauer Oberaudorf, inne, der ebenso einstimmig gewählt wurde wie Anton Maier, Bezirksalmbauer Tegensee, der den Verein als 3. Vorsitzender vertreten wird. Die Aufgabe des Schriftführers geht an Martin Leitner junior aus Schliersee über. Der wiedergewählte Kassier Christian Neuner, Bezirksalmbauer Werdenfels, komplettiert die Vorstandschaft. Alle Gewählten nahmen die Wahl an, bedankten sich für das Vertrauen und wollen sich engagiert für den Verein einsetzen. Mit dieser verjüngten Vorstandschaft, was den scheidenden Mitgliedern sehr am Herzen lag, ist der Verein für die Zukunft bestens aufgestellt.

Hochkarätiger Vortrag

Zweiter Höhepunkt der Sitzung war der Vortrag von Professor Dr. Hülsbergen. Dass es gelungen war, diesen hochkarätigen Wissenschaftler zu gewinnen, ist keine Selbstverständlichkeit. Als Leiter des Lehrstuhls für ökologischen Landbau und Pflanzenbausysteme der TU-München mit Sitz in Freising, kann er auf langjährige Forschungsergebnisse zurückgreifen und diese bewerten. Und dies nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis, denn die TU bewirtschaftet selbst über 500 ha landwirtschaftliche Fläche.

Das Fazit seines Vortrags in Oberammergau, der den Titel „Umwelt- und Klimaschutzleistungen der Milchwirtschaft – unter Berücksichtigung der Grünlandbewirtschaftung“ trug, lautete auf ganz einfachen Nenner gebracht: Die

Landwirtschaft ist auf fossile Energieträger angewiesen, Stickstoff-, Methan- und Lachgasemissionen entstehen durch Bodenbearbeitung, Düngung und Tierhaltung, aber es gibt Möglichkeiten diese zu reduzieren.

Im Gegensatz dazu stehen die positiven Leistungen der Landwirtschaft, die die Bodenfruchtbarkeit verbessern, Humus aufbauen, aus Gras wertvolle Nahrungsprodukte erzeugen aber auch Kulturlandschaft und Biodiversität erhalten. Dieses optimierte Zusammenspiel erfordert jedoch standortangepasste, flächengebundene Tierbesatzdichten bzw. eine ausgewogene Kreislaufwirtschaft, wie sie früher überall auf den Betrieben zu finden war.

Dabei bringt nicht die höchste Milchleistung die geringsten Emissionen je erzeugtem Liter Milch, sondern

eine hohe grünlandbasierte Grundfutterleistung. Spezialisierungen mit dem Ziel höherer Erträge, wie beispielsweise im Marktfruchtbau, führen zu engeren Fruchtfolgen mit meist negativen Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und die Kohlenstoff-, Stickstoff- und Phosphorkreisläufe.

Grünland unschlagbar

Ein absolutes Muss in Sachen Kohlenstoffkreislauf ist der Erhalt von Grünland - je artenreicher, umso größer die Kohlenstoffspeicherkapazität, die bis zu 3000kg/ha betragen kann. Kurzum die Tierhaltung, wie sie größtenteils im Voralpenland praktiziert wird in Kombination mit der Älpung, ist gut fürs Klima.

Die fachlichen Belege für diese einfach formulierten Aussagen zeigte Dr. Hülsber-

gen anhand zahlreicher Grafiken und Tabellen, basierend auf durchgeführten Versuchen. Selbstverständlich wurden all diese Ergebnisse auch der hohen Politik vorgelegt, aber positive Aussagen zur Nutztierhaltung finden derzeit schwer Gehör.

Davon können die Almbauern ein Lied singen, wie im letzten Tagesordnungspunkt deutlich wurde, in dem unter anderem die Änderungen zum Tierschutzgesetz oder der Sachstand beim Wolf diskutiert wurden oder wie es in Zukunft gelingen kann, die Almflächen im derzeitigen Umfang zu erhalten.

Abschließend lud Ludwig Böddecker, Bezirksalmbauer Ruhpolding, alle zur nächstjährigen Hauptalmbegehung ein und dann war es auch schon Zeit, sich für den Heimatabend fesch herzurichten.

Susanne Krapfl

AVO-Haushalt, Jahresabschluss 2023

Maßnahmen	nach Haushaltsplan (€)	tatsächliche Ausgaben (€)
Personalaufwand (62,5 % AK)	34.000,00	35.443,90
Monatliche Pauschalen	3.600,00	3.600,00
Sachkosten (laufender Verwaltungsaufwand Vereinsmitteilungen)	34.000,00	29.577,74
Reisekosten	7.000,00	5.778,45
Ehrungen/Anerkennungen	8.000,00	6.340,05
Veranstaltungen, Lehrgänge	20.000,00	19.258,79
Sonstiges (Aufwandspauschalen, ARGE)	10.500,00	12.770,86
Büroinventar	1.500,00	807,13
Aufwand gesamt	118.600,00	113.576,92
Finanzierung	tatsächliche nach Haushaltsplan (€)	Einnahmen (€)
Eigenmittel (Übertrag aus dem Vorjahr)	8.765,00	8.765,16
Mitgliedsbeiträge	64.000,00	63.134,00
Kommunale Zuwendungen	7.000,00	7.805,00
Spenden	250,00	-
Institutionelle Förderung	21.000,00	21.000,00
Kursgebühren	11.500,00	11.770,00
Sonstiges (Förd. Almkurs, sonst außer Durchlaufp.)	6.085,00	5.573,46
Einkünfte gesamt	118.600,00	118.047,62
Übertrag 2023 / 2024	4.470,70	
Konto-Stand 31.12.2023	4.470,70 €	

Anzeige

PREFA ALUMINIUMDÄCHER
STURMSICHERHEIT AUCH IN EXPONIERTE LAGEN

STARK WIE EIN STIER
DACH FASSADE SOLAR

Mosenalm
PREFA Schindel,
in P.10 Anthrazit stucco

IHR PREFA FACHVERLEGER IN IHRER NÄHE:

Spenglerei **MARTIN**
Meisterbetrieb **WASENSTEINER**

► Alles rund um´s Dach

Hohenwiesen 3 • 83661 Lenggries • Mobil: 0171 4606889

www.spenglerei-wasensteiner.de

Ein PREFA Dach bringt mit 2,3–2,6 kg/m² nur einen Bruchteil des Gewichts eines herkömmlichen Daches (ca. 35–55 kg/m²) auf die Waage. Dabei ist Ihr Aluminiumdach von PREFA besonders widerstandsfähig, langlebig und hält selbst bei extremen Witterungsbedingungen - 40 Jahre garantiert. Es geht eben nicht nur um Größe und Gewicht, sondern auch um beste Qualität.

WWW.PREFA.DE